

Mal wieder Heimstärke gezeigt

Zwei Gesamtsiege für den Ilm-Kreis und ein paar „Ehemalige“ auf dem Podest – die Rennsteiglaufbilanz fiel auch in diesem Jahr erfolgreich aus.

Von Berit Richter

Schmiedefeld – Während Wolf Jurkschat mit seinem Triumph im Supermarathon zugleich für den ersten Schmiedfelder Sieg nach 43 Rennsteigläufen sorgte (siehe *Freies Wort* vom 10. Mai, Seite 19) konnte die Gehlbergerin **Nicole Kruhme**, die ebenfalls für den GutsMuths-Rennsteiglaufverein an den Start ging, schon zum dritten Mal jubeln. Nach dem Marathon-Sieg im Vorjahr kehrte sie wieder auf die halbe Distanz zurück und beherrschte diese souverän. Mit 1:20:14 Stunden blieb die Berglaufspezialistin zwei Minuten unter ihrer Siegerzeit von 2013.

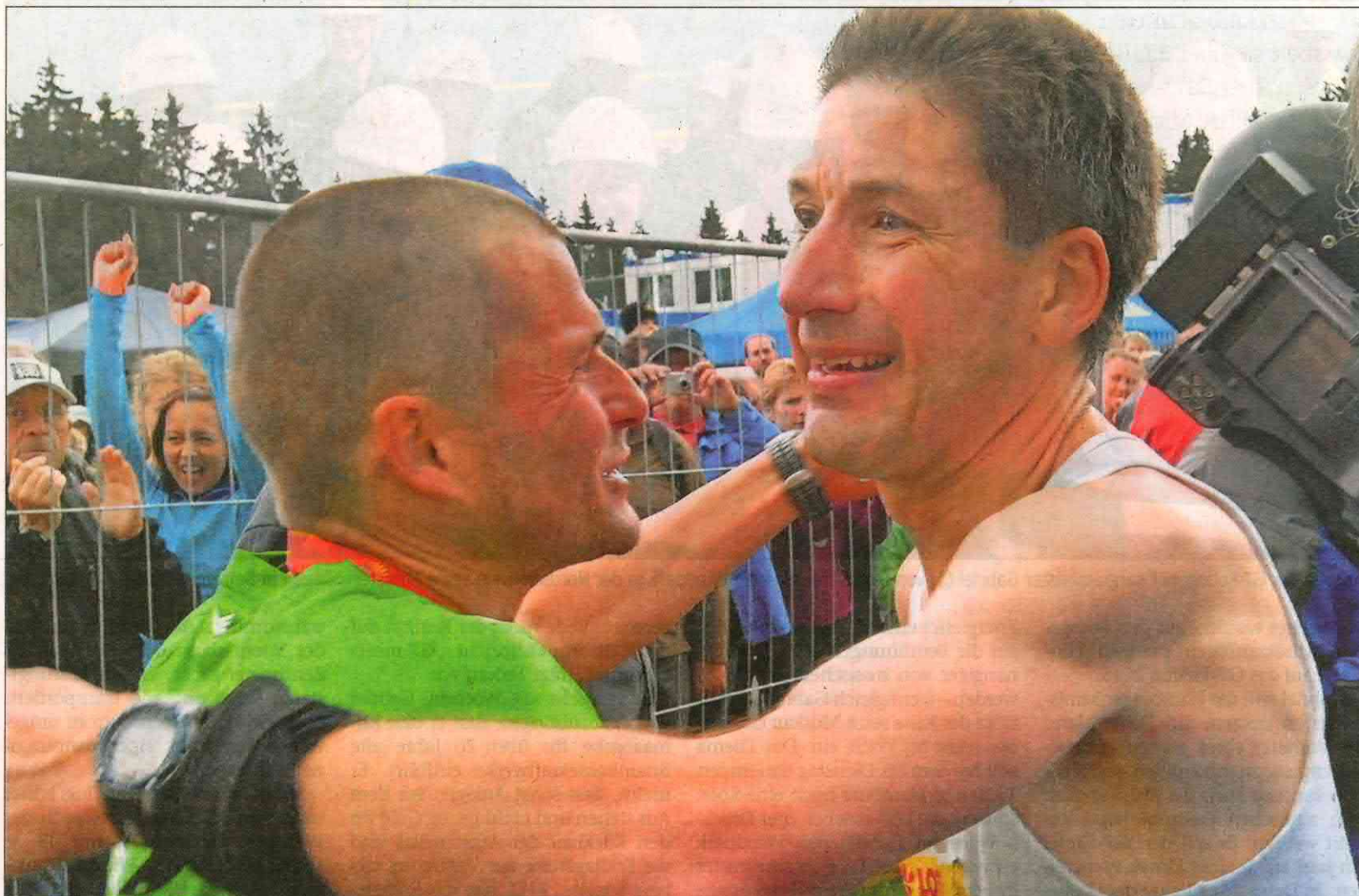
Erwartet hatte sie diesen Erfolg trotz klarer Favoritenrolle nicht unbedingt. Erstens konnte sie im letzten Jahr wegen eines Ermüdungsbruchs im rückwärtigen Bereich bis November keinen Lauf trainieren, sondern nur Fahrrad fahren („Es ist verheilt, aber ich spüre es dort, wenn sich das Wetter ändert“). Zudem stellte sich bei ihr, wegen zweier 2012 diagnostizierter Nahrungsmittelunverträglichkeiten, morgens vor dem Rennen stets aufs Neue die Herausforderung, „genug Energie in den Körper zu bekommen, dass es für den Tag reicht.“ Das gelang ihr auch diesmal und so war ihre Überlegenheit trotz bekannter Konkurrentinnen wie Daniela Oemus (Blau-Weiß Bürgel) oder Lydia Walther (RLV) auch diesmal deutlich. Unterstützung auf der Strecke hatte die spätere Siegerin zudem von Stefan Neidhardt und später von Christian König bekommen, die als „Zugpferde“ fungierten. Ob sie nächstes Jahr ihren Erfolg verteidigt oder wieder Marathon läuft? „Das überlege ich mir kurz zuvor.“

Verärgerte Arnstädterin

Johanna Schreier (Motor Arnstadt) lief in 1:32:28 Stunden auf Platz sechs der Gesamtwertung sowie Rang zwei der W 30 (hinter Nicole Kruhme) und war doch unzufrieden. „Ich hätte am liebsten gleich nach dem Start wieder aufgehört“, gestand die Ärztin im Ziel sichtlich verärgert, weil man sie in den hinteren Startblock sechs eingeordnet hatte. „Das verstehe ich nicht! Ich war hier schon Zweite und Dritte im Halbmarathon und Marathon. Bloß weil ich inzwischen ein Kind bekommen und deshalb zwei Jahre pausiert habe, werde ich hinten eingeordnet.“

Mit der ehemaligen Arnstädterin **Susanne Koburger** (5. Frauen-HK, 1:33:58), die jetzt in Plauen lebt, kam noch eine Läuferin mit langer Rennsteiglauf-Tradition als Gesamtachte unter die Besten.

Überhaupt war es so etwas wie der Tag der „Ehemaligen“: Der Halbma-



Die beiden Helden des Supermarathons: Sieger Wolf Jurkschat (links) und der frühere N3-Geschäftsführer Matthew Lynas, als Zweiter im Ziel.

Fotos (2): b-fritz.de

rathonsieger **Thomas Kühlmann** (TU Clausthal, 1:10:14) hat früher an der TU studiert. Die Marathonzweite **Anna Herzberg** (KS Sportsworld, 3:21:05) wohnt jetzt in Frankfurt/M., stammt aber aus Espenfeld. Und der Zweite des Supermarathons, **Matthew Lynas** (5:43:44), war einst Geschäftsführer bei N3 in Arnstadt.

Seither fühlt sich der Brite, der nach einem Abstecher nach Norwegen jetzt wieder in der Heimat lebt, dem Rennsteiglauf und seinem Verein verbunden und hatte auch kein Problem damit, mal wieder „nur“ Zweiter geworden zu sein. „Die Stimmung hier ist wunderbar, die Strecke

ist schön, der Lauf immer gut organisiert. Da reise ich gern jedes Jahr wieder an und nutze dann die Gelegenheit, um Freunde zu besuchen.“

„Das muss wohl so gewesen sein. Denn ich habe nur Männer überholt.“

Nicole Kruhme auf die Frage, ob es ein Start-Ziel-Sieg von ihr gewesen sei

„Echte“ Ilm-Kreis-Läuferinnen und -Läufer waren natürlich auch zahlreich am Start und konnten auf manchen Erfolg verweisen. Etwa der Ichtshäuser **Manfred Kretschmar** im Supermarathon (7:09:57) als Dritter der M 60. Ihren ersten Supermarathon absolvierte **Nicole Bertram**. Die Geschwendaerin hat sich von der Werferin zur Ausdauer-spezialistin gemausert. Nach 8:10:31 Stunden endete die Premiere auf Rang 62. **Sandra Warweg** vom PFC Ilmenau hatte die Matte ebenfalls gegen die Laufschuhe eingetauscht und in 7:12:12 Stunden Platz 14 belegt, was gleichzeitig auch noch als Dritte einen Podestplatz der W 40 bedeutete. Schneller war an diesem Tag aus Ilm-Kreis-Sicht nur eine: **Uta Jurkschat** kam in 7:11:43 als Elfte ins Ziel (Platz vier der W 45).

Im Marathon gewann **Claudia Ziemke** vom Dream Team Ilmenau die W 50 und war in 3:40:19 Stunden als Gesamtneunte schneller als so manch jüngere Konkurrentin – darunter auch die Großbreitenbacher Biathlon-Juniorenweltmeisterin **Ma-**

rie Heinrich, die den Rennsteig in 3:53:38 h als Sechste der Frauen-Hauptklasse und Gesamt-23. bezwang. Bester Ilm-Kreis-Marathon war mit 3:10:37 Stunden **Veit Kohl** von den Flinken Geratalern, der damit als Vierter der M 45 das Siegerpodest nur knapp verpasste. Zufrieden war der Langwiesener trotzdem: „Es lief super.“ Sprach's und machte sich mit der Fahne daran, die weiteren „Flinken“ anzufeuern.

Noch weitere viermal kamen Ilm-Kreis-Läufer im Marathon auf die vierten Plätze ihrer Altersklassen: **Jörg Ahrendt** (Frauenwald, 3:11:21, M 45, Gesamt-28.), **Gerhard Dehmel** (5:09:18, M 75), **Gabi Thiele** (3:57:24, W 45) und **Silvia Bärwolf** (alle Ilmenau, 3:56:21, W 50).

Entspannte Anreise

Im Halbmarathon kam der Gräfenrodaer **Max Böttner** „nach verhaltenem Lauf“ als 30. ins Ziel (1:20:49). „In zwei Wochen starte ich in Stockholm beim Toughest-Wettkampf“, erzählte der Student der Uni Jena. „Da wollte ich mich nicht voll verausgaben.“ Nach Biathlon und Sommerbiathlon hat Böttner mittlerweile die Leidenschaft für jene Extrem-Wettkämpfe entdeckt, bei denen neben etlichen Kilometern auch noch gewagte Hindernisse zu überwinden sind. „Mein Ziel ist es, unter die ersten 20 zu kommen und mich für die WM in Ohio/USA zu qualifizieren. Auch wenn es auf einem anderen Blatt steht, ob ich mir den Start dort dann überhaupt leisten kann“, er-

klärte Böttner.

Für den aus Plauen stammenden Ex-Marathonsieger **Alexander Fritsch** blieb diesmal Rang 58 (1:24:21). Er lebt mittlerweile bei Stuttgart und war's nach gesundheitlich und familiär bedingten Zwangspausen zufrieden: „Ich wollte unter 12:5 bleiben“, sagte er. „Der Rennsteiglauf ist einfach der Lauf. Dafür komme ich gern wieder her, auch um all die Leute aus der Szene wiederzutreffen. Ich habe extra einen Tag Urlaub genommen, um entspannt anzureisen.“

Hartmut Wächter (LSV Lok Arnstadt, 1:37:59) gelang als Dritter der M 60 der Sprung aufs Podest.



Auf dem Weg zum dritten Streckensieg infolge: Halbmarathon-Siegerin Nicole Kruhme.

Foto: König



Kein Pirat läuft hier ins Ziel, sondern der Langwiesener Veit Kohl mit der Fahne seiner Flinken Gerataler.